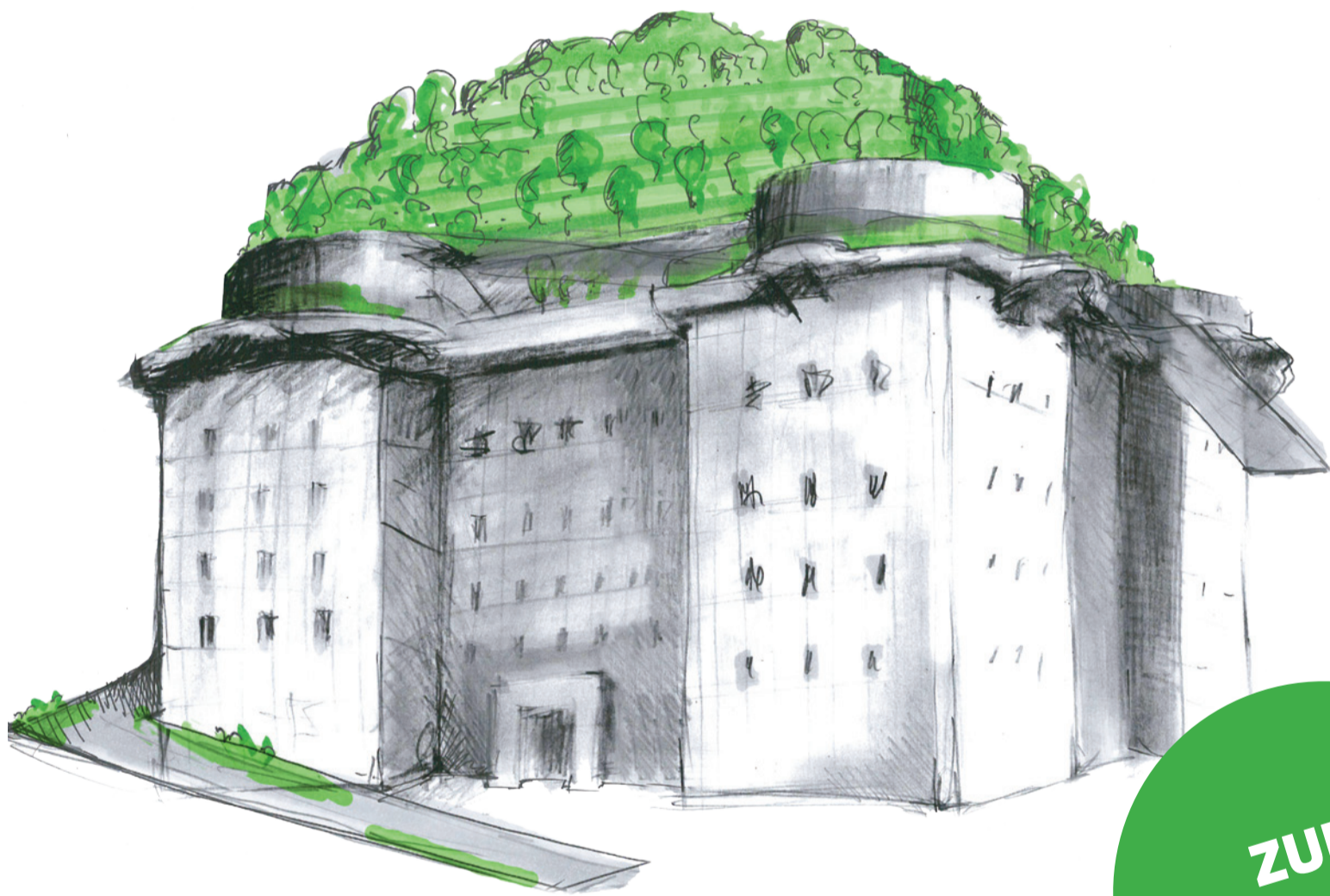


HILLDEGARDEN

**EIN STADTGARTEN
AUF DEM BUNKER**



**ZUM
MITMACHEN**

**IDEENJOURNAL FÜR
EINE NEUE STADTNATUR
AUF ST. PAULI**

Was ist Hildegarden?

Hildegarden ist das Anwohnerprojekt für die gemeinschaftliche Gestaltung eines Stadtgartens auf dem Dach des Musik- und Medienbunkers in Hamburg-St.Pauli.

Anfang 2014 gelang es einigen Anwohnern, unterstützt durch die Architekten des Büros Interpol+ - Architecture, den Eigentümer des ehemaligen Flakbunkers, den erbbauberechtigten Prof. Dr. Thomas Matzen, von ihrer Vision einer völlig neuen Stadtnatur zu überzeugen.

Nachdem die beteiligten Planer und Architekten in mehrmonatiger Arbeit die generelle Realisierbarkeit des Projekts in Bezug auf Bepflanzung, Denkmalschutz, Brandschutz und Wirtschaftlichkeit geprüft haben, liegt nun ein Entwurf vor, bei dem über 8000 qm öffentliche Flächen entstehen, davon ca. 5500 qm zur Mitgestaltung und kostenfreien Nutzung durch den Stadtteil.

Entstanden ist ein Konzept für einen vollständig begrünten, terrassierten Dachaufbau, der sich durch die im Innern dieses „grünen Berges“ liegenden Flächen finanziert.

Im Gegenzug für die kommerzielle Nutzung der neuen Mietflächen verpflichtet sich der private Eigentümer, die gesamten Kosten für den Bau und den zukünftigen Unterhalt der Grünanlage zu tragen. Die Nutzung soll im Einklang mit dem bestehenden medien- und kulturnahen Konzept des Bunkers stehen.

Wie aber soll der Dachgarten einmal aussehen? Wieviel Fläche soll für den gemeinschaftlichen Anbau von Nutzpflanzen zur Verfügung stehen? Wieviel für Gartenflächen, auf denen man sich zum

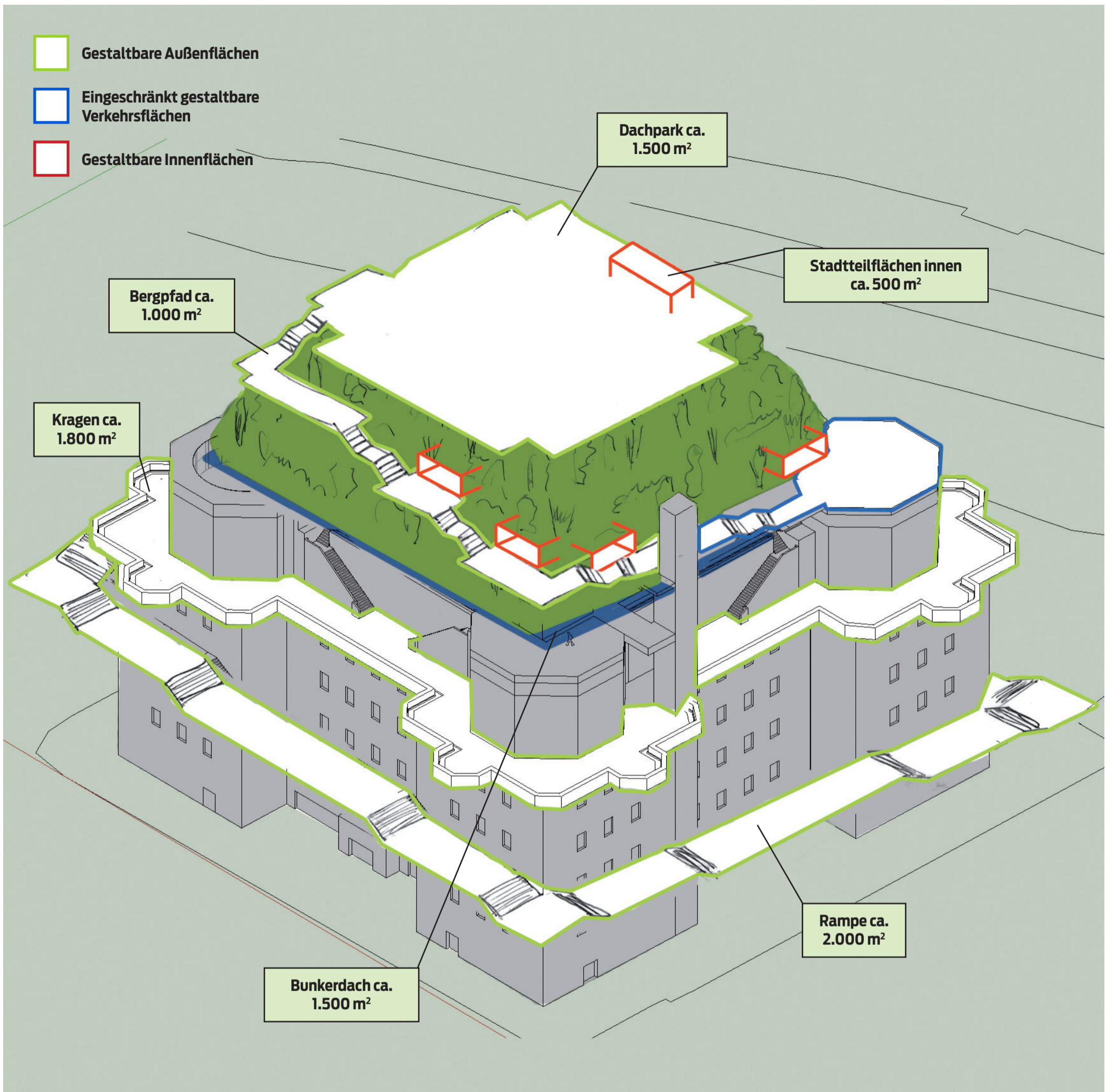
Picknick trifft, oder um entspannt ein Buch zu lesen. Könnte man ein Bienenhaus anlegen oder einen Biomeiler, mit dessen Hilfe Innenräume geheizt werden?

Was als Idee einiger weniger begann, soll ein Garten vieler werden – ein Raum zum generationsübergreifenden Experimentieren mit Stadt und Natur. Ein Pilotprojekt zur Erschließung und Urbarmachung eines gewaltigen, städtischen Raumes, den Dachflächen von St. Pauli. Lasst uns die Bedingungen kennenlernen, wie wir sie zukünftig für unser aller Wohl nutzen können: für den lokalen Anbau von Nahrungsmitteln, für ein besseres Klima und nicht zuletzt für mehr Lebensqualität in der wachsenden Stadt.

Alle sind eingeladen, sich an der Ausgestaltung zu beteiligen. Deshalb möchten wir auf den folgenden Seiten noch einmal den gegenwärtigen Stand der Planung vorstellen. Die weißen Flächen veranschaulichen dabei nicht nur den zur Verfügung stehenden öffentlichen Raum, sondern sind zusammen mit dem Fragebogen eine Einladung, sie mit Ideen zu füllen und sich unmittelbar an der Gestaltung zu beteiligen.

Zeichnet, schreibt oder bastelt mit bzw. in dieses Ideenjournal und kommt mit euren Ideen zum Hildegarden-Container vor dem Bunker, gebt sie an einer unserer Sammelstellen ab oder fotografiert sie ganz einfach und schickt sie uns digital zu.

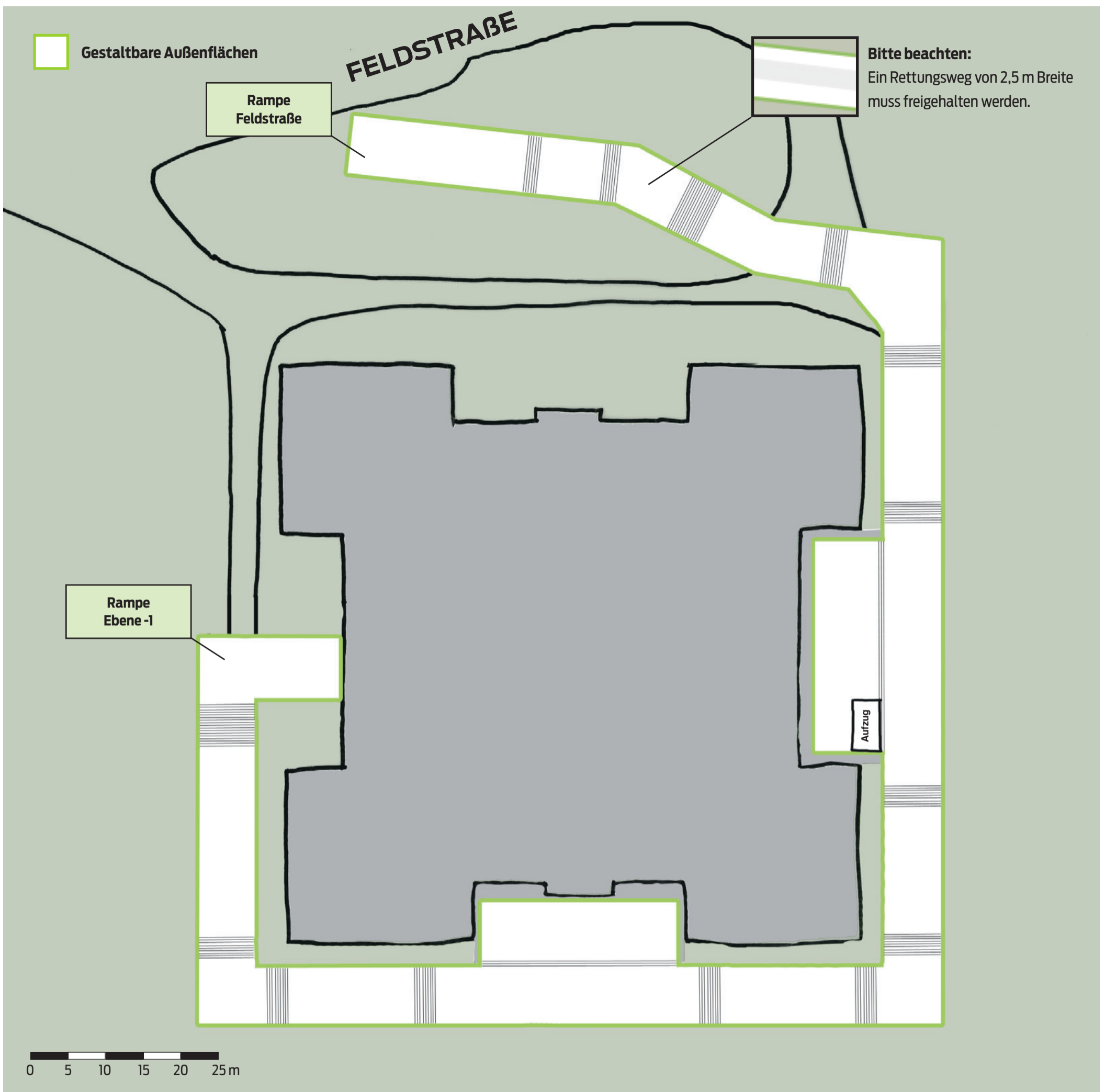
**Viel Spaß und viele Grüße
Euer Hildegarden**



Welche Flächen können mitgestaltet werden?

Nach dem gegenwärtigen Planungsstand werden rund 8000 qm öffentliche Flächen für eine gemeinschaftliche Nutzung zur Verfügung stehen, davon etwa 500 qm im Innern des Dachaufbaus. Der neue Stadtgarten beginnt bereits auf Straßenniveau gleich neben der U-Bahn Feldstraße. Von dort aus steigt eine begrünte Rampe um das Gebäude herum bis auf das Dach des Bunkers. Erst durch diese Rampe wird das Dach des Bunkers erstmalig öffentlich zugänglich. Sie führt am sogenannten „Bunkerkragen“ vorbei, einer Art umlaufender Balkon, auf dem früher kleine Flakgeschütze gestanden haben. Da der Kragen kein Teil der Wegführung nach oben ist, eignet er sich besonders als Fläche für Gemeinschaftsgärten. Er ist an allen vier Seiten über Treppen mit dem Dach des Bunkers verbunden. Von hier gelangt man über eine schmalere Rampe, den

sogenannten „Bergpfad“, zum Haupteingang des Aufbaus und weiter auf den Dachpark, der zentralen, großen Grünfläche des Stadtgartens. Ein barrierefreies, behindertengerechtes Erreichen des Parkgeländes ist durch einen außenliegenden Aufzug gewährleistet. Je nach Funktion und Nutzung der einzelnen Flächen wird es dabei unterschiedliche Gestaltungsvorgaben geben. Einigen Verkehrsflächen wie der Rampe, dem Bunkerdach und dem Bergpfad kommt zum Beispiel eine entscheidende Rolle bei einer möglichen Entfluchtung des Geländes zu. Diese Flächen unterliegen deshalb besonderen brandschutztechnischen Auflagen. Dadurch gelten für die Gestaltung dieser Flächen gewisse Einschränkungen. Fluchtwege und Sammelflächen müssen freigehalten werden und einen festen Untergrund haben.



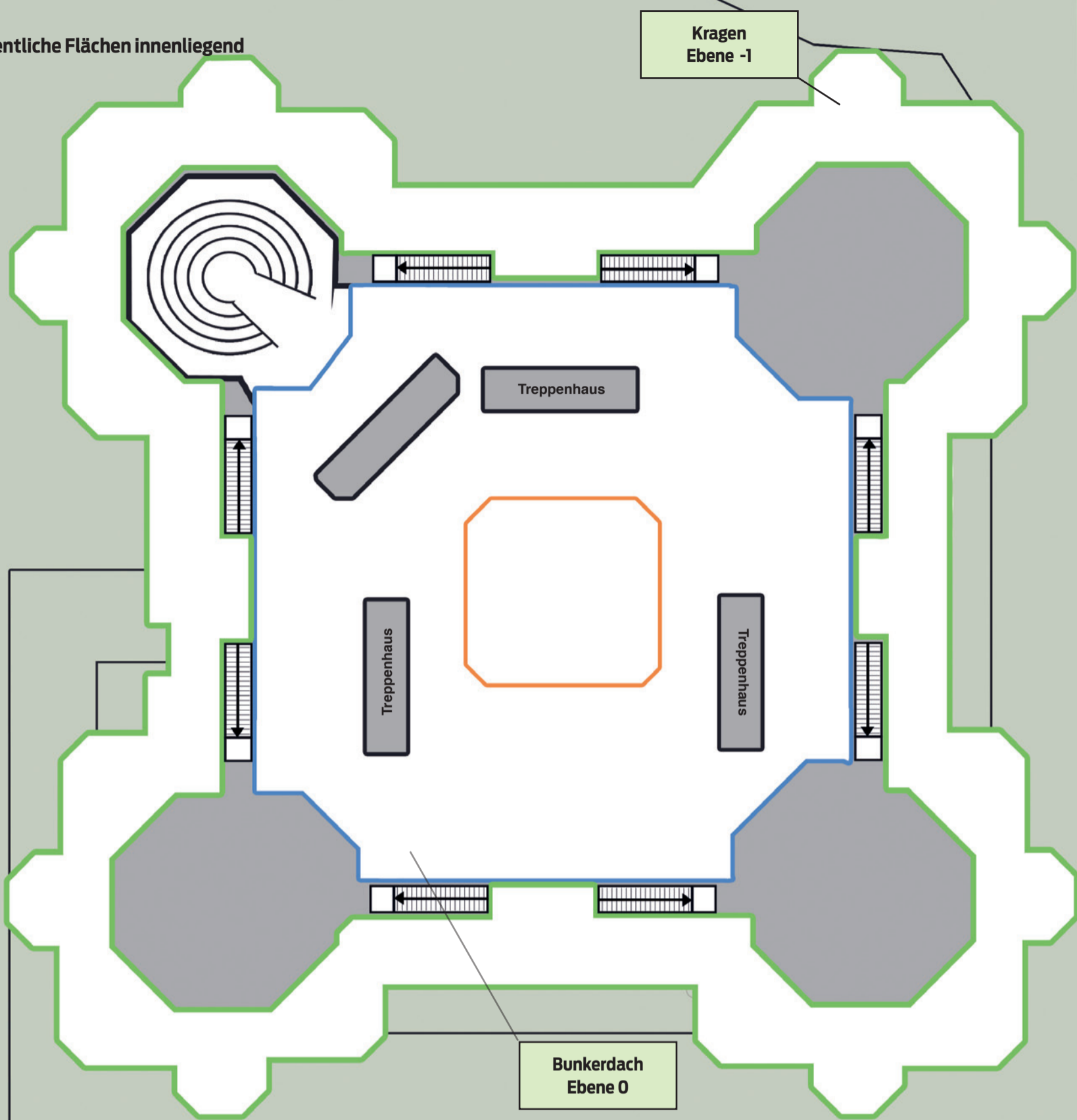
Rampe

An der Nordseite des Bunkers beginnt im Bereich Richtung U-Bahnhof Feldstraße eine ca. 300 m lange Rampe. Sie ist der Hauptzugang zum Dachgarten und gewährleistet gleichzeitig eine sichere Entfluchtung des Aufbaus im Notfall. Die Rampe ist zwischen 5,5 m und 6,5 m breit und führt direkt auf den Kragen des Bunkers (Ebene -1). Zwischen den Türmen auf der Ost- und der Südseite sorgen zusätzlich eingehängte Plateaus für eine Verbreiterung der Rampe auf ca. 13 m. Ein Teil der Rampe muss als 2,5 m breiter Rettungsweg mit einem festen Bodenbelag ausgestattet sein. Weitere 2,5 m können z. B. mit einem knöchelhohen Bewuchs gestaltet werden. Der genaue Verlauf des Weges ist dabei nicht vorgegeben. Der Rest der Rampe ist frei gestaltbar. Dort sind z. B. Pflanzmöglichkeiten mit einer für Büsche und kleine Bäume ausreichenden Substrattiefe denkbar.

 Gestaltbare Außenflächen

 Eingeschränkt gestaltbare Verkehrsflächen

 Öffentliche Flächen innenliegend



0 5 10 15 20 25 m

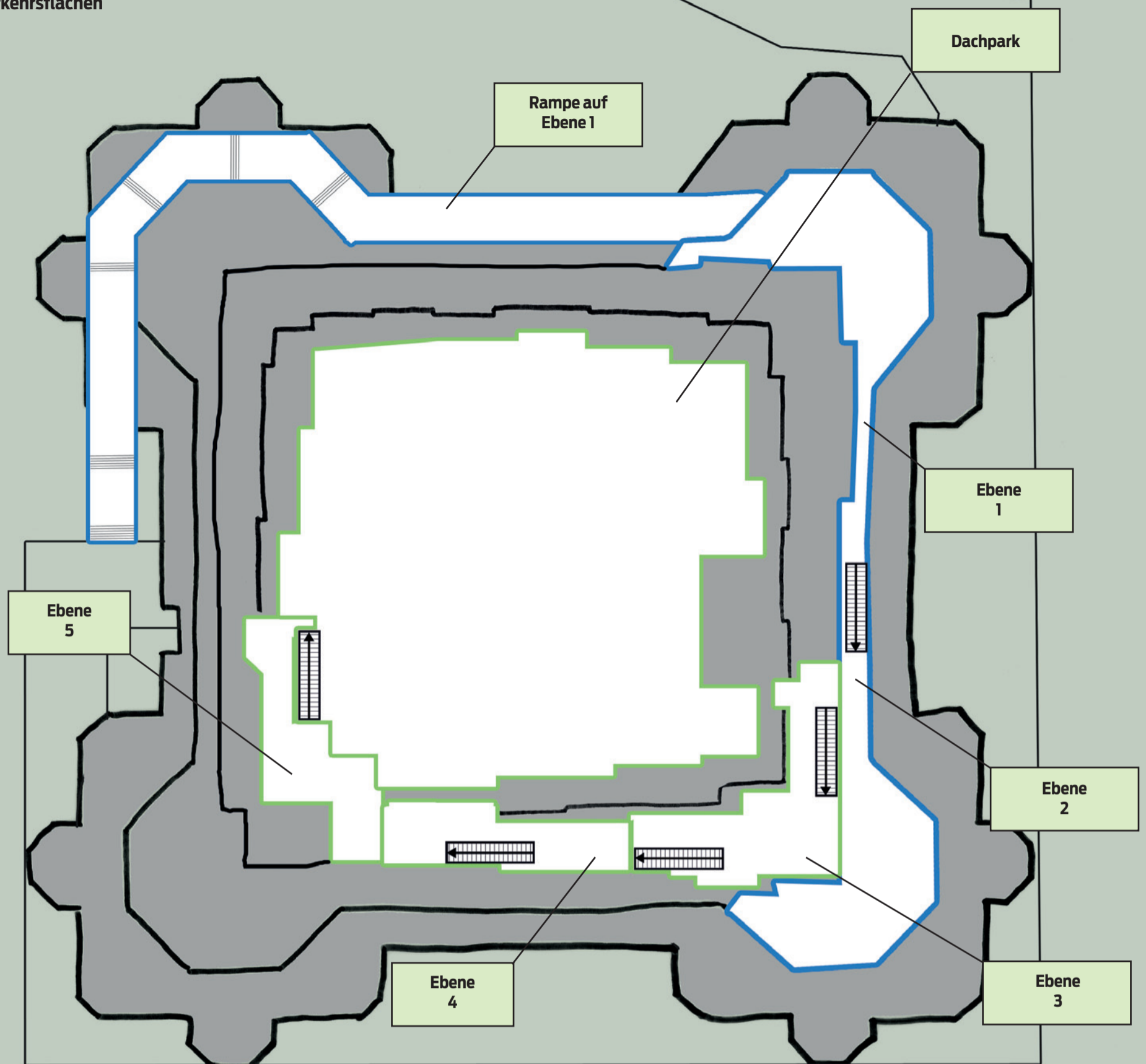
Kragen

Diese Fläche kann man sich am besten als eine Art umlaufenden Balkon vorstellen, der etwa 6 m unterhalb des Bunkerdachs aus der Wand herausragt. Die Gesamtfläche beträgt etwa 1800 qm. Die Tiefe von der Bunkerwand bis zum Gelände beträgt circa 4 – 9 m. Durch die massive Betonbauweise könnte hier eine Erd- bzw. Substratschicht von bis zu 90 cm aufgebracht werden. Dadurch ließen sich hier nicht nur großflächige Bepflanzungen realisieren, sondern auch die Pflanzung größerer Gewächse von bis zu 8 m Wuchshöhe. Den Verlust an Pflanzfläche durch einen umlaufenden Flucht- und Erschließungsweg könnte man beispielsweise durch das Anlegen vertikaler Beete an den Bunkerwänden ausgleichen.

Bunkerdach

In der Mitte der Fläche steht ein beheizter Innenraum für eine Nutzung durch den Stadtteil mietfrei zur Verfügung. Von einer Dokumentation der Geschichte des Bunkers bis hin zu einer sozialen Nutzung ist hier vieles denkbar. Das bestehende Bunkerdach ist vollständig von der Grundplatte des Aufbaus überdacht, die Belichtung damit deutlich eingeschränkt. Zudem muss auf dem Dach eine Sammelfläche für den Brandfall freigehalten werden. Trotzdem ist auch hier eine partielle Mitgestaltung in den Randbereichen sowie im Bereich der Decken und Wandflächen denkbar.

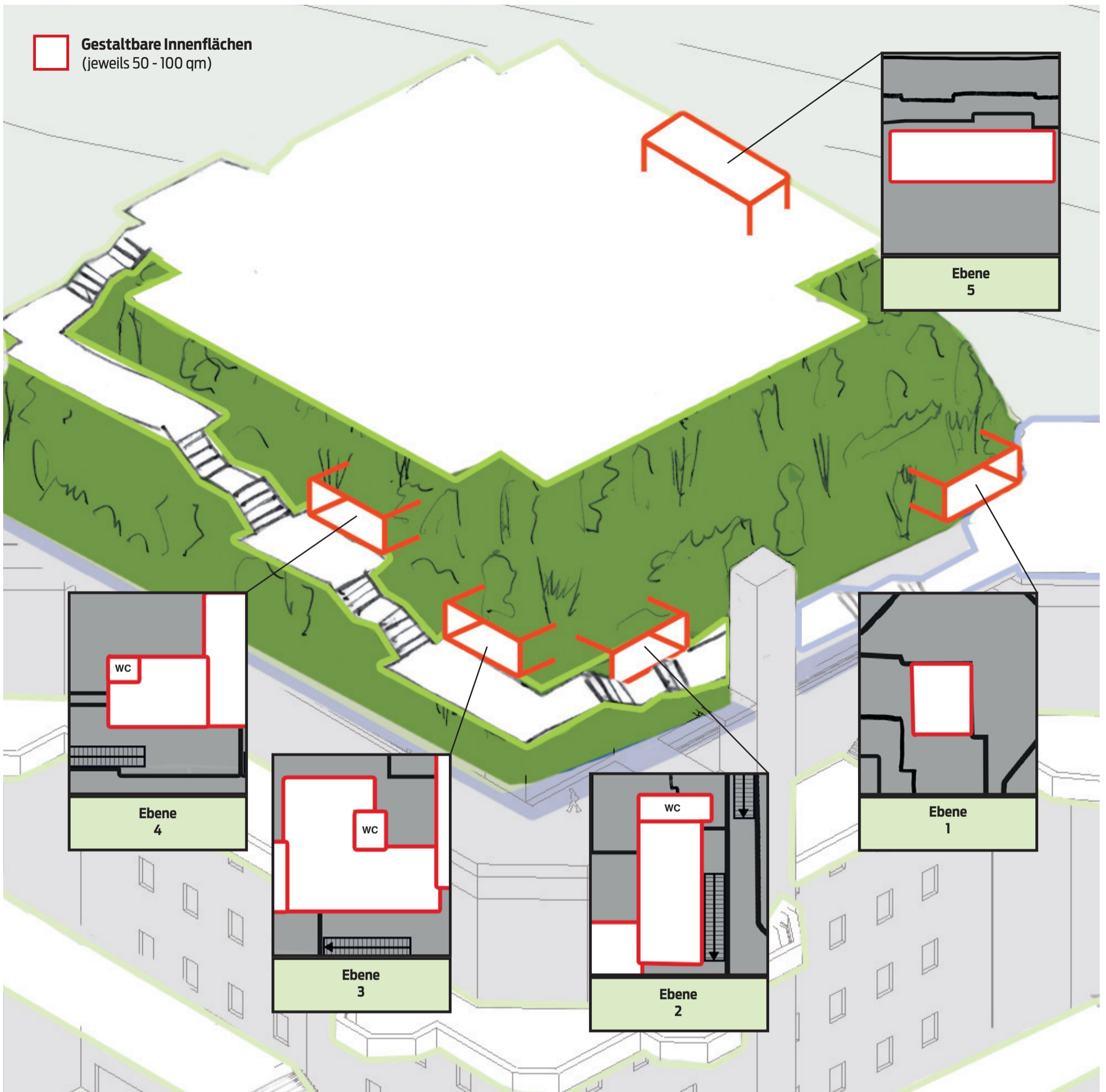
- Gestaltbare Außenflächen
- Eingeschrenkt gestaltbare Verkehrsflächen



Dachpark mit Bergpfad

Die Hauptrampe wird von einer etwas schmaleren, ca. 4 m breiten Rampe, dem „Bergpfad“, fortgesetzt. Diese führt zunächst auf das Bunkerdach und von dort aus weiter auf das Dach des nordöstlichen Flakturms. Von dieser Ebene aus schlängelt sich ein Weg bestehend aus Treppen, die sich mit größeren Aufenthaltsflächen abwechseln, im Uhrzeigersinn um den Aufbau herum, bis er schließlich im Dachpark mündet. Im Bereich der Aufenthaltsflächen grenzen innenliegende Räume zur Nutzung durch den Stadtteil an. Der Dachpark kann frei gestaltet werden. Hier könnten sich Park-, Garten-, und Erholungsflächen mit Gemüseanbau und Bäumen abwechseln. Auch ein hügeliges Gelände könnte hier angelegt werden. Vieles ist möglich, lasst Euren Ideen freien Lauf!

 **Gestaltbare Innenflächen**
(jeweils 50 - 100 qm)



Stadtteilräume innenliegend

Auf allen Ebenen sind Innenräume mit einer Gesamtgröße von ca. 500 qm für gemeinwohlorientierte Nutzungen vorgesehen und stehen zur unentgeltlichen Nutzung durch Anwohner und Interessierte zur Verfügung. Sie sind komplett ausgebaut, im Winter beheizt und verfügen über Toiletten. Die Art der Nutzung dieser Stadtteilräume kann frei konzipiert werden. Die außen an diese Räume angrenzenden Flächen können ebenfalls mitgestaltet werden.

Fragebogen

Ich verbinde mit dem Bunker :

Ich wohne seit _____ Jahren in Hamburg

davon seit _____ Jahren auf St. Pauli

im Stadtteil _____.

In der Umgebung des Bunkers gibt es:

	zu wenig	genau richtig	zu viel
Kulturangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Soziale Angebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parkplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Orte für Kinder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Orte für Senioren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Orte für Nachbarschaftstreffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erholungsräume	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gärten allgemein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinschaftsgärten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
private Gärten (auch Schrebergärten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grünflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angebote für Touristen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Mir gefällt hier am besten:

Mich stört hier am meisten:

Ich hätte Lust, mich an der Planung der öffentlichen Flächen (Rampe, Park, Kragen, Stätteiräume) auf dem Bunker aktiv zu beteiligen:

- ja
- nein
- _____

Ich hätte Lust, mich aktiv an der Bepflanzung der fertiggestellten Flächen auf dem Bunker zu beteiligen:

- ja
- nein
- _____

Meine schönste Vision für die neuen Grünflächen ist:

Meine größte Sorge:

Mir sind folgende Themen wichtig:

Ich bin Fachmann/ Fachfrau für:

was ich sonst noch sagen wollte:

Persönliche anonyme Angaben

Alter: _____

Geschlecht: _____

Haben Sie Kinder? Wenn ja, wie viele? _____ und in welchem Alter? _____

Auf das Projekt Hildegarden bin ich aufmerksam geworden durch _____

Optional

Name _____

E-Mail _____

Wenn Sie über die weitere Planung sowie Infoveranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden möchten, schreiben Sie einfach eine Email an **info@hildegarden.org**

Zeichenfeld für weitere Ideen

Der Fragebogen kann abgegeben werden:

Kontakt

Projekt Hilldegarden
Ideencontainer vor dem Bunker
Feldstraße 66
D - 20359 Hamburg

Öffnungszeiten des Hilldegardencontainers:

Di 14 - 16h
Mi 16 - 19h
Do 14 - 16h

Unser Briefkasten am
Ideencontainer ist immer offen.

Projektkoordination

Tobias Boeing, Charlotte Dieckmann
mobil: +49 (0)173 67 00 827
mail: info@hilldegarden.org

Sammelstellen für Fragebögen

1. Tabakbörse, Grüner Jäger 1,
20359 Hamburg, St. Pauli
2. Tabak Trafic, Wohlwillstr. 34,
20359 Hamburg, St. Pauli
3. Semper Klacks, Rendsburger Str. 1,
20359 Hamburg, St. Pauli
4. Mix Max Kiosk, Talstr. 69,
20359 Hamburg, St. Pauli
5. Karo-Kiosk, Marktstr. 21,
20357 Hamburg, Karolinenviertel

oder als Foto per Mail an info@hilldegarden.org

Der weitere Prozess

Ziel des partizipativen Gestaltungsprozesses ist die Entwicklung und Ausarbeitung eines gemeinschaftlichen Konzepts für alle öffentlichen Flächen des neuen Stadtgartens auf dem Bunker. Die einzige Vorgabe des Bauherrn ist der Zeitrahmen. Bis Ende August 2015 soll ein Konzept stehen, dass zur detaillierten Planung und Realisierung an Fachplaner übergeben werden kann.

Um diesen überschaubaren Zeitraum bestmöglich ausnutzen zu können, haben wir eine erste grobe Prozessstruktur erarbeitet und drei Projektphasen definiert.

Die erste Phase ist die Ideenphase. In der Zeit von Januar bis März wollen wir alle Ideen, aber auch alle Sorgen rund um das Projekt sammeln und zu Themenfeldern bündeln. In dieser Phase soll erst einmal alles möglich und denkbar sein. In monatlich stattfindenden Ideenworkshops werden wir mit Unterstützung erfahrener Moderatoren alle relevanten Themen diskutieren und Arbeitsgruppen bilden.

In der zweiten Phase, von April bis Juni, sollen sich die entstandenen Arbeitsgruppen selbstorganisiert in regelmäßigen Abständen treffen, in ihre jeweiligen Themengebiete vertiefen und gemeinsam Lösungen entwickeln. Wissen muss zusammengetragen und Entscheidungsgrundlagen müssen erarbeitet werden. Was ist möglich? Was ist realistisch? Was ist im Interesse von Anwohnern und Gemeinschaft? Wir werden fachbezogene Workshops mit Experten veranstalten und regelmäßig über den aktuellen Stand der Planung informieren.

Die letzte Phase im Juli und August soll dann der Ausarbeitung eines realisierungsfähigen Gesamtkonzepts dienen. Die einzelnen Themengruppen tragen Ihre Lösungen zusammen. Anschließend muss ein Konsens für das finale Konzept gefunden werden.

Während der gesamten Zeit steht der Hilldegarden-Container der Allgemeinheit als Anlaufstelle für Informationen, Ideen und Sorgen und den Themengruppen als Arbeitsraum zur Verfügung.



Kontakt

Projekt Hilldegarden
Ideencontainer vor dem Bunker
Feldstraße 66
D - 20359 Hamburg

Öffnungszeiten des Hilldegardencontainers:

Di 14 - 16h
Mi 16 - 19h
Do 14 - 16h

Unser Briefkasten am
Ideencontainer ist immer offen.

Projektkoordination

Tobias Boeing, Charlotte Dieckmann
mobil: +49 (0)173 67 00 827
mail: info@hilldegarden.org

Sammelstellen für Fragebögen

1. Tabakbörse, Grüner Jäger 1,
20359 Hamburg, St. Pauli
2. Tabak Trafic, Wohlwillstr. 34,
20359 Hamburg, St. Pauli
3. Semper Klacks, Rendsburger Str. 1,
20359 Hamburg, St. Pauli
4. Mix Max Kiosk, Talstr. 69,
20359 Hamburg, St. Pauli
5. Karo-Kiosk, Marktstr. 21,
20357 Hamburg, Karolinenviertel